

## 4. Fallbeispiel zum Kulturtransfer: Erzbischof Øystein Erlendsson

Øystein Erlendsson prägte mit seiner fast 30jährigen Amtszeit als Erzbischof von Nidaros die norwegische Geschichte im 12. Jahrhundert in entscheidender Weise. Der Dom von Trondheim, der noch heute als bedeutendstes mittelalterliches Bauwerk Nordeuropas gilt, wurde unter seiner Regie umgebaut, historiographische und hagiographische Schriften entstanden im Umfeld des Erzstuhls, dessen Inhaber als päpstlicher Legat fungierte und außerdem die erste Königskrönung in Skandinavien vollzog. Die vielfältigen Aktivitäten des norwegischen Erzbischofs und der Umstand, dass sich diese Aktivitäten in verhältnismäßig hoher Zahl in den Quellen wiederfinden, machen Øystein zu einer idealen Person für eine exemplarische Untersuchung kultureller Transferleistungen.

Øystein stammte aus Råsvoll bei Trondheim und gehörte einer der mächtigsten Familien des Trøndelag an. Sein Vater, Erlend Himalde, war verwandt mit König Magnus Berrføtt,<sup>1</sup> zu seinen Vorfahren gehörte der Isländer Úlfrur Óspaksson, Marschall von König Harald Hardråde.<sup>2</sup> Mitte der 1150er Jahre war Øystein Pfarrer in Konghelle, wie aus einem Brief Papst Alexanders III. hervorgeht,<sup>3</sup> und stand außerdem in Diensten von König Inge Haraldsson Krokrygg (1136–1161). In einer Propagandaschrift, die um 1200 im Umfeld König Sverres entstand und als „Rede gegen die Bischöfe“ bezeichnet wird, heißt es, dass Inge seinen Kaplan und Schatzmeister Øystein zum Erzbischof ernannte.<sup>4</sup> Etwa 1160/61 reiste der Bischofsanwärter zu Papst Alexander und erhielt in Anagni das Pallium. Aus einem Brief des Abtes Roger von Saint-Euverte an Abt Ernisius von Saint-Victor geht hervor, dass Øystein während dieser Reise Paris besuch-

---

1 Es handelt sich um eine Verwandtschaft dritten Grades, für die es im Norwegischen die Bezeichnung „tremening“ gibt.

2 *Bagge*, *Den heroiske tid* (2003), 68.

3 *Vandvik*, *Latinske Dokument* (1959), Nr. 14, 68–70: „[...] quod tu in ecclesia de Conongellia de qua in episcopum uocatus et electus fuisti [...]“ Vgl. DN XVII, Nr. 6 (JL, Nr. 15750).

4 *En tale mot biskopene*, 15: „[...] þá kaus Inge Oystein kapalín sín till Erchibiskups stols ok fehirðf sua [...]“ Der Zeitpunkt lässt sich nicht genauer angeben als zwischen 1157 (Tod des Erzbischofs Jon Birgersson) und spätestens 1161 (Rückkehr Øysteins von seiner Palliumsreise). Vgl. *Gunnæs*, *Erkebiskop Øystein* (1996), 82f.